



Mitglied im Diakonischen Werk der
Evangelischen Kirche im Rheinland

Briefadresse: WABe e.V. · Postfach 370 150 · 52035 Aachen

WABe e.V. · Diakonisches Netzwerk Aachen

Jülicher Straße 352 · 52070 Aachen

Telefon (0241) 9 68 67 - 0

Telefax (0241) 9 68 67 15

Bank für Sozialwirtschaft Köln

Konto-Nr. 40 29 500 BLZ 370 205 00

IBAN-Nr. DE33 3702 0500 0004 0295 00

BIC: BFSWDE33XXX

www.wabe-aachen.de

Zwischenbericht

Clearing- Wohnung für Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten (§67 SGBXII)

„CleaWo“

Projektzeitraum: 01.02.2022 – 31.12.2022

Berichtszeitraum: 01.02.2022 – 30.06.2022

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation	3
2. Die Clearing- Wohnung	3
2.1 Entwicklungsprozess	4
2.2 Rahmenbedingungen/ Zielgruppe.....	4
2.3 Durchführung	4
2.4 Zielsetzung.....	5
3. Ergebnisse.....	6
4. Ausblick.....	6

1. Ausgangssituation

Aus dem Erfahrungsschatz in der beratenden Arbeit der Frauenfachberatungsstelle, sowie dem Betreuten Wohnen für Frauen in der Stadt Aachen und dem zur Verfügung stehenden Netzwerk des WABe e.V. in den Kommunen Eschweiler und Stolberg entstand die Ausgangslage für die Entwicklung eines Konzepts im Rahmen der Förderrichtlinie EHAP („Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen“).

Für den Zeitraum vom 01.04.2019 bis 31.12.2021 bestand ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen in den drei Kommunen Aachen, Stolberg und Eschweiler. Im Verlauf der Projektarbeit konnten insgesamt 559 Personen beraten und 467 Kinder mit erreicht werden. In Eschweiler sind im Projektverlauf 104 Menschen beraten worden, hiervon waren 42 akut wohnungslos, während 62 Menschen von Wohnungslosigkeit bedroht waren. Besonders im Fokus der Arbeit stand bisher das Erreichen von Frauen, die verdeckt wohnungslos und noch nicht an bestehende Hilfesysteme angebunden sind.

Aus dieser Arbeit resultierend wurde insbesondere ein Bedarf an einer niedrigschwelligen, mietfreien und demnach schnell zugänglichen Übernachtungsmöglichkeit für Frauen deutlich, die eine Alternative zu bestehenden Notunterkünften und Übernachtungsangeboten darstellt. Der Aspekt der Privatsphäre, also ein eigener abschließbarer Bereich, der für die Frauen und Mütter stetig und autark nutzbar ist, sollte zur Stabilisierung der eigenen Lebensverhältnisse beitragen. Die gleichzeitig stattfindende professionelle sozialarbeiterische Beratung und Unterstützung im Umgang mit Ämtern und postalischen Angelegenheiten sowie der Wohnungssuche und dem Erlernen alltagspraktischer Fähigkeiten erwies sich aufgrund der komplexen Lebenslagen und der Heterogenität der Frauen und Mütter als dringend notwendig.

Der niedrigschwellige Zugang zu einer Unterkunft mit intensivem Betreuungsangebot für akut wohnungslose Frauen in Eschweiler ermöglicht daher eine leistungsunabhängige Unterkunft auf Zeit und behebt damit die (drohende) Wohnungslosigkeit, auch wenn die Existenz in finanzieller Hinsicht noch nicht gewährleistet werden kann. Insbesondere der mietfreie und demnach kurzfristige Zugang stellt so die Niedrigschwelligkeit sicher.

Es wurden auch viele Frauen beraten und angesprochen, die zunächst noch nichts an ihrer Situation verändern wollten, aber über das Hilfesystem informiert wurden, oder die von Wohnungslosigkeit bedroht waren und in die Fachberatungsstelle, zum Jobcenter, zur Wohnungssicherung oder andere Stellen im Hilfesystem vermittelt werden konnten.

In bisheriger Kooperation mit dem Amt für Soziales, Senioren und Integration der Stadt Eschweiler wurde die Ausgangslage und der Bedarf kommuniziert, welcher den Weg für ein frauenspezifisches, niedrigschwelliges und pädagogisch engmaschig begleitetes Wohn- und Übernachtungsangebot ebnete.

2. Die Clearing- Wohnung

Orientierungs- und Anhaltspunkte bei der Entwicklung eines Konzepts boten Beispiele und Erfahrungswerte aus anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe für Frauen in Nordrhein-Westfalen.

Der erste Arbeitsname für das Übernachtungsangebot mit niedrigschwelligem Zugang für Frauen ist ebenfalls Ergebnis dieser Auseinandersetzung: Die „Clearing- Wohnung für Frauen

in besonderen sozialen Schwierigkeiten (§67 SGBXII)“ (kurz „CleaWo“) stellt somit ein Wohnangebot auf Zeit in Kombination mit intensiver sozialarbeiterischer Beratung und niedrigschwelligem Zugang dar.

2.1 Entwicklungsprozess

Seit dem 01.02.2022 wird dem EHAP Standort Eschweiler eine städtische Wohnung mietfrei zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um eine circa 80 qm große Wohnung. Die Möblierung und Ausstattung der Wohnung erfolgte überwiegend durch die Sozialkaufhäuser Aachen und Stolberg des WABe e. V. Ebenso griff der Träger beim Aufbau der Möbel und bei der Installation der Küche auf interne personelle Ressourcen der Beschäftigungsprojekte zurück. Durch die Bereitstellung von second-hand Möbeln und Möbeln des Recyclings- bzw. Upcyclingangebots wurde der Aspekt der Nachhaltigkeit sichergestellt und ein konsequenter Schritt entgegen der Wegwerfgesellschaft gegangen. Neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit schafft diese Art der Einrichtung eine Art Wohnlichkeit, insbesondere für Mutter und Kind.

2.2 Rahmenbedingungen/ Zielgruppe

Das Angebot der Clearing Wohnung stellt sich als expliziten Schutzraum für Frauen mit geschultem, weiblichem Personal und unter Ausschluss von männlichem Besuch dar. Die Clearing-Wohnung ist als Wohngemeinschaft mit drei möblierten Einzelzimmern angelegt. 1-2 Zimmer können von Frauen mit Kind belegt werden. Der Verbleib in der CleaWo ist als Übergang angelegt. Der Aufenthalt erfolgt mietfrei.

Anvisiert wird durch das Wohnangebot auf Zeit eine Zielgruppe aus volljährigen Frauen, die akut wohnungslos sind oder in absehbarer Zeit wohnungslos werden. Diese Frauen sollten motiviert und in der Lage sein, Hilfe anzunehmen und aktiv mitzuarbeiten, um ihre Situation zu verändern. Die selbstständige Strukturierung des Tages ist eine wichtige Voraussetzung neben Sozialkompetenz und der Bereitschaft, vorübergehend in einer Wohngemeinschaft zu wohnen und Küche, Bad und WC zu teilen.

Aufgrund des Settings ohne 24 Stunden Erreichbarkeit der Sozialarbeiterin oder Security Dienst und der tendenziellen Aufnahme von Kindern und schwangeren Müttern ist die Aufnahme von Frauen mit akuter Suchtproblematik oder mit einer psychischen Erkrankung ohne Krankheitseinsicht nicht möglich. Die Frauen, die das Wohnangebot auf Zeit nutzen, müssen eigenständig und wohnfähig sein. Insbesondere der Schutz der Kinder, die sich in der CleaWo aufhalten, hat oberste Priorität.

Vor Aufnahme in die CleaWo findet ein Informationsgespräch statt, um das Angebot CleaWo vorzustellen und die betroffene Frau und ihre persönliche Situation kennenzulernen. Daraufhin kann ein Einzug stattfinden. Beim Einzug wird eine Einverständniserklärung unterschrieben, sowie eine Hausordnung, die notwendige Voraussetzungen und Regeln für das Verbleiben in der Clearing-Wohnung vorgibt. Alle notwendigen Schlüssel für die Wohnung werden ausgehändigt, sodass die Frauen autark leben können.

2.3 Durchführung

Während des Aufenthalts in der Clearing-Wohnung erhalten die Frauen Beratung und Unterstützung bei der Klärung ihrer aktuellen Lebenssituation sowie bei der Entwicklung von Perspektiven, um eine Stabilisierung der individuellen Lebenssituation herbeizuführen. Dafür werden nach Bedarf Beratungstermine vereinbart. Die Häufigkeit variiert. Einzelgespräche finden

jedoch in der Regel mindestens einmal wöchentlich statt. Bezüglich der sozialen Gruppenarbeit in der Wohngemeinschaft findet einmal wöchentlich ein verpflichtendes WG-Gespräch statt, in dem Themen des Zusammenlebens in der Wohngemeinschaft geklärt werden und tendenziell hauswirtschaftliche - oder auch Freizeitangebote stattfinden.

Die Bearbeitung und Klärung der aktuellen Situation setzt ganz spezifisches Fachwissen im Bereich der Sozialgesetzbücher (SGB II und XII) voraus, sowie interdisziplinäres Wissen der Bereiche der gesundheitlichen, finanziellen, psychologischen Versorgung. Diese Interdisziplinarität spiegelt sich ebenso in der kommunalen und trägerübergreifenden Vernetzung wider.

So bekleidet das Angebot auch eine Brückenfunktion zwischen den Bedarfen akut wohnungsloser Frauen und den bestehenden kommunalen Hilfesystemen, in die vermittelt werden kann. Dies erleichtert den ratsuchenden Frauen auch den Zugang in das weitere Hilfesystem und erhöht die Wahrscheinlichkeit einer langfristigen Verbesserung der Lebenssituation.

Aufgrund der Komplexität der Lebens- und Problemlagen der Frauen, der Auseinandersetzung mit Themen wie Armut, Wohnungslosigkeit, existentieller Not, individuellen Schicksalen und den oft enorm anspruchsvollen Verhaltensweisen der Frauen, besteht für die Mitarbeiterinnen ein hoher Bedarf an kollegialem Austausch und regelmäßig stattfindender Supervision. Nach Bedarf finden 1 – 2 Hausbesuche für Frauen, die in den eigenen Wohnraum gezogen sind statt. Bei weiterem Unterstützungsbedarf wird eine langfristige unterstützende Perspektive erarbeitet.

2.4 Zielsetzung

Ziele dieses Angebots sind, neben der Überwindung akuter Wohnungslosigkeit und Sicherung der Existenz, auch die Klärung des individuellen Hilfe- und Unterstützungsbedarfes, bis hin zur Perspektiventwicklung und Installation von passgenauen weiterführenden Hilfen. Individuell wird nach einer länger angelegten Möglichkeit des Wohnens gesucht (eigene Wohnung, evtl. Weitervermittlung in Betreutes Wohnen für Frauen oder andere unterstützende Angebote). Überwiegende Schwerpunktthemen der Frauen reichen von finanziellen Fragen, wie Leistungsansprüche, Schulden und generelle Finanzplanung bis hin zu gesundheitlichen Angelegenheiten, wie Klärung des Versicherungsschutzes und Anbindung an Haus- und Fachärzte, sowie Themen der psychischen Gesundheit. Themen in Bezug auf Wohnen reichen von der Beantragung eines Wohnberechtigungsscheines, über Wohnungssuche und Vorbereitung eines Umzuges. Frauen mit Kindern haben nochmal spezielle Schwerpunktthemen wie beispielsweise Trennung vom Kindsvater und Unterhaltsansprüche, Beantragung kindsbezogener Leistungen, generelle Erziehungsthemen bis hin zur Organisation der Kinderbetreuung. Allgemein lässt sich festhalten, dass die Zielgruppe und deren Lebenslagen individuell zu betrachten sind. Die Problemlagen sind nicht isoliert voneinander zu betrachten und es erfordert eine mehrdimensionale Betrachtung (Stichwort: Intersektionalität).

3. Ergebnisse

Schon vor, aber besonders seit der Eröffnung am 01.02.2022 wurde das Angebot der Clearing-Wohnung weitreichend beworben (Arbeitskreise, Öffentlichkeitsarbeit etc.). Trotzdem konnte bisher noch keine Auslastung erreicht werden:

Bis Ende Juni wurde die CleaWo 8 mal angefragt. 5 Beratungsgespräche haben stattgefunden (davon 1 Frau mit 3 Kindern). Die Wohnung wurde und wird aktuell von 2 Frauen bewohnt. Da die EHAP Beratungsstelle seit dem 31.12.2021 wegen fehlender Finanzierung nicht mehr angeboten wird, ist auch der Kontakt zur Zielgruppe wenig vorhanden und es wird sich auf die Kontaktaufnahme durch andere Träger verlassen.

Die Gründe, warum es nach einer ersten Kontaktaufnahme nicht zu einem Einzug in die CleaWo gekommen ist sind sehr heterogen: oft hat nach einem Informationsgespräch bzw. nach Aufklärung über die Rahmenbedingungen des Angebots kein weiterer Kontakt stattgefunden. Manchmal sind die Frauen zum Einzugstermin nicht erschienen, haben sich nicht mehr gemeldet und es ist unklar welche Beweggründe die Frauen hatten, das Angebot doch nicht in Anspruch zu nehmen. Ein weiterer Grund ist, dass das Setting einer Wohngemeinschaft für einige Frauen nicht vorstellbar war.

4. Ausblick

Trotz der Belegungszahlen kann, mit Blick auf die Zahlen der EHAP Förderphase von 2019 – 2021, davon ausgegangen werden, dass der Bedarf an einem frauenspezifischen Wohn- und Übernachtungsangebot weiterhin besteht. Das bestehende Netzwerk zwischen den Trägern und Arbeitskreisen ist sehr arbeitsintensiv und muss fortlaufend ausgebaut werden, um die Zielgruppe zu erreichen und den Frauen den Zugang zu vereinfachen.

WABe e.V. hat das Vorhabenkonzept für EhAP+ (4 jährige Förderphase des ESF Projektes) eingereicht und wartet auf die entsprechende Rückmeldung des BMAS. Bei positiver Entscheidung wird die Beratungsstelle in Eschweiler wiederaufgebaut und der Zugang der Zielgruppe kann wesentlich leichter und niedrigschwelliger erfolgen.

Mit Blick auf vergleichbare Projekte in anderen Kommunen ist dann von einer entsprechend hohen Auslastung auszugehen.